

LIECHTENSTEINER  
Vaterland

MIT AMTLICHEN PUBLIKATIONEN - TAGBLATTVERBUND - TEL. +423 236 16 16 - www.vaterland.li



**Ausfall beim Rennen in Budapest**  
Fabienne Wohlwend touchierte beim Start eine Kontrahentin und musste in der Folge aufgeben. 13

**Hiesige Unternehmen betroffen**  
Der weltweite Mangel an Elektronik-Chips wird für die Industrie zunehmend zum Problem. 3



## Israel beginnt als erstes Land mit 3. Impfung

In der Debatte um die Notwendigkeit von Auffrischungsimpfungen gegen das Coronavirus prescht Israel vor: Als erstes Land weltweit ermöglicht es seit gestern allen Einwohnern ab 60 Jahren, sich ein drittes Mal impfen zu lassen, wenn ihre zweite Impfung mindestens fünf Monate zurückliegt. Denn trotz einer intensiven Impfkampagne steigen die Infektionszahlen in Israel wieder rapide an, und die Regierung will scharfe Beschränkungen um jeden Preis vermeiden. Die Auffrischungsimpfungen sind bisher weder in den USA noch in der EU zugelassen, und auch israelische Experten hatten gewarnt, dass die Nutzen und Risiken einer Drittimpfung noch nicht ausreichend erforscht seien. Die israelische Regierung hatte sich dennoch zum Alleingang entschlossen, nachdem Pfizer und Biontech auf Studien hingewiesen hatten, wonach eine dritte Dosis mit ihrem Vakzin durchaus «eine neutralisierende Wirkung bei der Delta-Variante» habe. (pd)

## Sapperlot

**Die Doppelstockbusse sollen bald Geschichte sein.** Eine Nachricht, die meinen Sohn gar nicht freut. Er liebt es, Bus zu fahren – von einem in den anderen umzusteigen, die Namen der Haltestellen nachzusprechen und die Fahrgäste zu beobachten. Das Busserlebnis macht ihm auf dem oberen Deck des «Doppelstöckers» in der vordersten Reihe besonders Spass. Kein Wunder: Die Aussicht ist super. Das muss man auch als Erwachsener zugeben. Seit bekannt ist, dass die Liemobil-Doppeldecker nur noch bis Dezember fahren sollen, fragt er jeden Tag: Fahren sie noch? Jetzt möchte er nur noch mit dem Riesen auf vier Rädern fahren. Und erwischen wir «nur» einen «normalen» Bus, ist die Enttäuschung gross. Noch schlimmer ist es, wenn wir zu Hause aus dem Bus steigen und der «Doppelstöcker» auf der anderen Seite vorbeirauscht. Dann wird aus Enttäuschung Frust. Liebe Liemobil, überdenke die Abschaffung der «Doppelstöcker» nochmals. *Manuela Schädler*

## Noch kein Abo?

Jetzt gleich bestellen!  
Abohotline +423 236 16 61



www.vaterland.li

# Corona: Zöllner dürfen gar nicht kontrollieren

Viele Reisende fragen sich, warum an der Grenze kein 3G-Nachweis verlangt wird.

**Valeska Blank**

Es ist ein heilloses Durcheinander mit den Einreisebestimmungen der verschiedenen Länder: Während man zum Beispiel für Ferien in Österreich getestet, geimpft oder genesen sein muss, verlangt Italien zwingend einen PCR- oder Antigentest – auch von Geimpften.

Dementsprechend mühsam sind die Reisevorbereitungen für Liechtensteiner. Ausgerüstet mit dem nötigen Nachweis, überqueren viele Ferienhungerige derzeit die Grenze – und sind dann nicht selten überrascht, dass sie ausgestorbene Grenzposten vorfinden oder auf Zöllner stossen, die sie uninteressiert durchwinken.

Fast schon verärgert erzählt eine «Vaterland»-Leserin von ihrem ersten Grenzübergang nach Vorarlberg seit fast einem Jahr Anfang Juni, als es noch kein Covid-Zertifikat gab: «Ich habe einen Riesenaufwand betrieben mit Impfbüchlein und ausgedrucktem

Einreiseformular, aber niemand hat das am Zoll kontrolliert.» Einfach so durchfahren konnte auch ein Liechtensteiner Ehepaar, das kürzlich mit dem Auto nach Italien in die Ferien fuhr. «Wir mussten an der italienischen Grenze bei der Einreise aus der Schweiz den PCR-Test nicht vorweisen.»

**Vor Ort werden entsprechende Kontrollen durchgeführt**

Das soll aber nicht heissen, dass man die Einreisebestimmungen einfach ignorieren kann. Im Hotel in Asti, eine Stadt in Nordwestitalien, verlangte die Rezeptionistin einen gültigen PCR-Test, den das Ehepaar vor der Abreise noch gemacht hatte. Dabei tat die Hotelangestellte sogleich ihren Ärger über die Vorgehensweise am Zoll kund – die Hotelangestellten in Italien müssten jene Aufgabe machen, die eigentlich bereits am Zoll erledigt werden müsste. In Italien müsse der Test nicht nur kontrolliert werden, zudem müsse

man die Daten auch dem Gesundheitsamt zukommen lassen.

**«Mit einer Polizeikontrolle muss jederzeit gerechnet werden»**

Doch warum sind die Kontrollen an den Grenzen quasi inexistent? Das «Vaterland» hat sich in Wien beim Bundesministerium für Finanzen erkundigt, dem die österreichischen Zollstellen unterstehen. Dort heisst es: «Die Zollorgane sind nicht befugt, die Einhaltung der Covid-19-Einreisebestimmungen zu überwachen.» Verantwortlich für die Kontrollen bei der Einreise seien die zuständigen Bezirksverwaltungsbehörden.

Ein Sprecher der Vorarlberger Landesregierung erklärt: «Die Einreisebestimmungen werden von den Gesundheitsbehörden und der Polizei im Auftrag der Gesundheitsbehörden stichprobenartig und im Streifendienst kontrolliert.» Mit einer entsprechenden Kontrolle müsse jederzeit an jedem Ort gerechnet werden.

## Vaduz verliert erstes «Heimspiel» der Saison gegen Xamax mit 1:2



Der FC Vaduz trug gestern sein erstes «Heimspiel» der Saison in der Wefox Arena in Schaffhausen aus. Am Ende verlor der FCV gegen Neuchâtel Xamax mit 1:2. Nachdem man in der ersten Halbzeit zwei unnötige Gegentreffer einstecken musste, konnte Vaduz in Hälfte zwei nicht mehr wie erhofft reagieren. Bild: Eddy Risch

## Covid-Risikogene gefunden

**Vorhersagetests** Dreizehn Genvarianten sind verantwortlich für die schwereren Verläufe bei manchen Covid-Patienten. Eine im Fachmagazin «Nature» publizierte Studie untersuchte über 50 000 Covid-Fälle und verglich das Erbgut der Schwerkranken mit dem von asymptomatischen Patienten. So konnten die Wissenschaftler all die Gene identifizieren, die für die schwächere Immunabwehr der einen Gruppe verantwortlich sind. Mit den neuen Erkenntnissen entwickeln Biotechfirmen jetzt Risiko-Vorhersagetests, die Impfskeptiker auf ihre allfällige Verwundbarkeit hinweisen sollen. «Wenn jemand gleichzeitig vor der Impfung und dem Virus Angst hat, wäre ein Risikotest zukünftig eine Option», sagt Sven Cichon, Leiter der Medizinischen Genetik am Unispital Basel. Denn manche Impfskeptiker würden sich wohl doch für die Impfung entscheiden, wenn ihnen bewusst wird, dass sie zur Risikogruppe gehören. Das gilt insbesondere für Jüngere. Mithilfe der Studienresultate können auch bessere Medikamente entwickelt werden. Die heute gebrauchten Substanzen wirken nicht bei allen Patienten gleich. Wie gut eine Therapie anschlägt, hängt nämlich auch davon ab, welche Mutation in der DNA des Patienten vorliegt. Experten schlagen deshalb vor, dass Spitäler in Zukunft eine ganze Palette von Medikamenten zur Verfügung stellen und die Auswahl aufgrund der Genetik getroffen wird. Einen Makel hat der neue Ansatz aber: Die grossen Studien wurden hauptsächlich mit genetischen Informationen von Europäern durchgeführt. Die Resultate lassen sich nicht direkt auf Menschen anderer Herkunft übertragen. (sm) 7

## Katastrophen-Alarm am Mittelmeer

Tausende Feuerwehrleute kämpfen in den Ferienregionen am Mittelmeer weiter gegen verheerende Waldbrände. Nach der Türkei und Italien sind nun wegen der extremen Hitze auch in Griechenland zahlreiche Feuer ausgebrochen. Binnen 24 Stunden kam es auf der Insel Peloponnes zu 56 Bränden. (pd)

## Erneuter Lockdown in Teilen Chinas

Die Behörden Chinas haben angesichts des grössten Corona-Ausbruchs seit Monaten neue drastische Lockdown-Massnahmen verhängt. Davon waren am Wochenende landesweit mehrere Millionen Menschen betroffen. Die nationale Gesundheitskommission führt den Anstieg der Infektionsfälle auf die Ausbreitung der hoch ansteckenden Delta-Variante zurück. (pd)

